

Goethes „Faust“ (Best. Nr. 4363)

Hinweise zum Einsatz dieser Einheit

Die Literatur zum „Faust“ füllt viele Regale unserer Bibliotheken. Trotzdem machen immer mehr Schüler das Abitur, ohne „Faust“ zu kennen. Das ist schade. Vorschlag: sich auf Wesentliches beschränken. Diese CD-ROM macht dazu einen Versuch mit „variablen Stundeneinheiten“: In der Kerndatei Stunden.did werden – ohne germanistischen Perfektionsanspruch – zehn Themen für zentrale Stundeneinheiten vorgestellt, mit denen man Goethes „Faust“ in seinen wichtigsten und für den Schüler interessantesten Aspekten im Unterricht der Oberstufe behandeln kann. Eine Trennung nach Grund- und Leistungskursen wird nicht vorgenommen, sollte aber für den/die LehrerIn leicht möglich sein, zumal die Einheiten genügend Spielraum sowohl im Quantitäts- als auch im Qualitätsbereich lassen. Auch die Reihenfolge der zehn Themen ist variabel gedacht. Man könnte hier auch die Schüler mitentscheiden lassen.

Um Stunden.did gliedern sich die übrigen Dateien, zum Teil als Inhalts-, Quellen- und Material-Dateien zum „Faust“, zum Teil als didaktisch aufbereitete Interpretations-Tafelbilder. Der Einsatz dieser Dateien wird auch in Stunden.did an geeigneter Stelle empfohlen und ist somit dort eingeplant. Fast alle Dateien sind relativ umfangreich angelegt, weil der Autor auf Überblick und Zusammenhang großen Wert legt. Mit dem Computer kann man auch in langen Textdateien zügig hin- und herspringen und markierte Teile ausdrucken oder umsetzen.

Eine bestimmte Didaktik und Methodik zum „Faust“ kann es nicht geben. So vielschichtig wie der „Faust“ ist, so vielfältig sind auch die Vorschläge für einen sinnvollen Unterrichtseinsatz dieses Werkes. Man kann und sollte vieles ausprobieren. Nur einseitige bzw. einförmige Betrachtungsweisen – das zeigt auch die Rezeptionsgeschichte – haben zu dem Missverständnis führen können, der „Faust“ sei keine zeitgemäße Literatur mehr.

Der Autor wünscht Ihnen mit dem Einsatz dieser Dateien im modernen „Faust-Unterricht“ viel Spaß!

Gesamtdatei

030_Faust.ges [Gesamtdatei mit sämtlichen Dateien in obiger Reihenfolge](#)

Die Einzeldateien

1. Unterrichtsplan

001_Stunden.did [Variabler Plan für Stundeneinheiten zur Behandlung des 'Faust'-Stoffes](#)

2. Werkentstehung und Autor

002_Entsteh.fol [Entstehungsgeschichte von Goethes 'Faust' - Folie](#)

003_Entsteh.txt [Entstehungsgeschichte von Goethes 'Faust' - Text](#)

004_Goethe.txt [Biographie Goethes](#)

3. Form und Inhalt

005_Faust1.txt [Inhalt 'Faust I' - Szenen, Personen und Handlung](#)

006_Faust2.txt [Inhalt 'Faust II' - Akte, Personen und Handlung](#)

007_Form.arb [Arbeitsblatt - Offene und geschlossene Dramenform](#)

008_Metrik.arb [Arbeitsblatt - Metrik im 'Faust'](#)

009_Form.txt [Sprache, Stil und Metrik im 'Faust'](#)

010_Rahmen.fol [Rahmen- und Binnenhandlung im 'Faust'](#)

011_Zeilen.txt [Zeilen-Kommentar zum 'Faust I'](#)

4. Polaritätsprinzip und epischer Werkcharakter

012_Polari.arb [Arbeitsblatt - Das Polaritätsprinzip im 'Faust I'](#)

013_Polari.fol [Das Polaritätsprinzip im 'Faust I'](#)

014_Episch.arb [Arbeitsblatt - Der epische Charakter des 'Faust'](#)

015_Episch.fol [Der epische Charakter des 'Faust'](#)

5. Gelehrten- und Gretchentragödie

016_Gelehr.fol [Die Gelehrtentragödie](#)

017_Gretch.fol [Gretchentragödie im Faust](#)

018_Verzweifl.arb [Arbeitsblatt - Verzweiflung Fausts in der Gelehrtentragödie](#)

019_Verzweif.fol	Verzweiflung Fausts in der Gelehrtentragödie
020_Urfaust.txt	Szene 'Kerker' im 'Urfaust' 1875

6. Faust-Stoff und Rezeption

021_Stoff.txt	Zur Geschichte des Faust-Stoffes vom Mittelalter bis heute
022_Stoff.fol	Die Evolution des Faust-Stoffes
023_Rezeptio.txt	Zur 'Faust'-Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert
024_Rezeptio.fol	Rezeption von Goethes 'Faust' im 19. und 20. Jh.

7. Klausuren und Literatur

025_Klausur1.txt	Abitur-Klausur über Gretchen in 'Faust I'
026_Klausur2.txt	Klausur - Schiller über den 'Faust'
027_Klausur3.txt	Klausur - Vergleich 'Faust' - 'Urfaust'
028_Klausur4.txt	Klausur - Lessing über 'Faust'
029_Litera.txt	Literaturempfehlungen zum 'Faust'

Die Abkürzungen der Kurz-Dateinamen am Beginn jeder Dateibeschreibung bedeuten:

- *.arb = Arbeitsblatt
- *.did = Didaktische Hinweise für Lehrer
- *.ges = Gesamtdatei
- *.fol = Folie
- *.txt = Textdatei

VORSCHAU



Variabler Plan für Stundeneinheiten zur Behandlung des Faust I

Zur Übersicht:

1. Thema: Einführung, Biografie Goethes, Entstehungsgeschichte von Goethes "Faust"
2. Thema: Geschichte des Faust-Stoffes
3. Thema: Gesamthandlung im Überblick
4. Thema: Die Gelehrtentragödie: Fausts Verzweiflung
5. Thema: Handlungsebene Mephisto
6. Thema: Das Prinzip der Polarität und Steigerung
7. Thema: Die Gretchentragödie
8. Thema: Die Schuld von Faust
9. Thema: Ausblick auf "Faust II"
10. Thema: Rezeptionsgeschichte des "Faust"

1. Thema: Einführung, Biografie Goethes, Entstehungsgeschichte von Goethes "Faust" (2-4 Stunden)

Methodik:

- entwickelndes Unterrichtsgespräch
- Textanalyse
- Textinterpretation
- Lehrervortrag

Stundenziele:

- Begegnung mit Person und Werk von Goethe
- Literaturgeschichtliche Hintergründe von Goethes "Faust"
- Einsicht in die Wechselbeziehung von Biografie und formale und inhaltliche Gestaltung von Literatur

Möglicher Ablauf:

1) Freie Äußerungen nach Lektüre von Faust I

Fragen:

- a) Wie erging es Ihnen beim Lesen des "Faust"?
- b) Welche der Figuren im "Faust" hat Sie am meisten berührt, interessiert oder angesprochen?
- c) Wie würden Sie die "Faustproblematik" mit ein bis drei Sätzen zusammenfassend umschreiben?
- d) Glauben Sie (nach dem ersten Lesen), dass der "Faust" noch Lektürestoff für einen "modernen" Schüler darstellen sollte?

2) Lesen und Besprechen: "Zueignung"

Form:

Stanze (abababcc), fünfhebige, iambische Verse

Entstehung:

1797 nach längerer Schaffenspause Goethes unter Einfluss Schillers

Fragen:

- a) Was enthält die "Zueignung"?
- b) Wie kann man ihren Inhalt zusammenfassend benennen?
- c) Wo sind persönliche Äußerungen des Dichters erkennbar?
- d) In welcher Lebensphase befindet sich wohl der Dichter?
- e) Was veranlasst ihn zur neuen Arbeit am "Faust"?

Interpretation:

Selbstgespräch des Dichters nach Wiederaufnahme der Arbeit am Fauststoff. "Schwankende Gestalten": Goethe bezeichnet in der Morphologie eine Gestalt als "schwankend", die noch nicht feste Form gefunden hat. Goethe befindet sich in der Mitte seines Lebens (1797) und geht mit neuem, distanzierterem Blick an den Fauststoff heran, der im "Urfaust" in einer Form vorliegt, die noch zum "Sturm und Drang" gehört. Den jungen Goethe hatte besonders die Gelehrtentragödie und die Gretchenhandlung mit innerster Anteilnahme erfüllt. In seiner klassischen Zeit, die in der Zeit der Freundschaft mit Schiller zwischen 1795 und 1805 ihren Höhepunkt findet, wendet sich Goethe der Helenegestalt (Faust II) und den Konsequenzen des Paktes mit dem Teufel (Fausts Drang nach Erkenntnis) zu.

3) Entstehungsgeschichte von Goethes "Faust"

1770/71	Erste Beschäftigung mit dem Faust-Stoff
1773/75	Urfaust
1786/88	Italien-Reise, Arbeit am "Faust"
1790	Faust-Fragment erschienen (bei Göschen)
1800	Helena-Akt des "Faust" geschrieben
1806	"Faust I" (nach Schillers Tod 1805) abgeschlossen
1808	"Faust I" gedruckt (bei Cotta)
1819	Erste Aufführung von "Faust-Szenen" in Berlin
1825	Arbeit am "Faust II" wieder aufgenommen
1826	"Gesamtausgabe letzter Hand", Bd. 1: "Faust II" (noch unvollendet)
1830	"Faust II" fortgesetzt (2. Akt)
1831	"Faust II" vollendet
1832	22. März: Tod Goethes

→ siehe Datei [Entsteh.txt](#)

4) Biografie Goethes

→ siehe Datei [Goethe.txt](#)

2. Thema: Geschichte des Faust-Stoffes (1-3 Stunden)

Methodik:

Lehrervortrag und/oder Schülerreferate

Stundenziele:

- Einsicht und Kenntnis von der Geschichte des Fauststoffes
- Einsicht in Besonderheit der Faustdichtung von Goethe

→ siehe Datei [Stoff.txt](#)

3. Thema: Gesamthandlung im Überblick (2-4 Stunden)

Methodik:

- Entwickelndes Unterrichtsgespräch (oder)
- Arbeitsblatt (oder)
- Gruppenarbeit (oder)
- Schülerreferate (Textwiedergaben)

Stundenziele:

- Kenntnis bzw. Überblick der Gesamthandlung von Faust I
- Einblick in den epischen Charakter der Gesamthandlung unter Einschluss von Faust II
- Verständnis für Verbindung zwischen Form und Inhalt
- Übung in Textanalyse und Interpretation

Möglicher Ablauf:

1) Überblick zu Form und Inhalt von Faust I

→ siehe Dateien [Faust1.txt](#), [Form.txt](#), [Rahmen.fol](#), [Episch.fol](#)

2) Die drei Ebenen des Spiels und die Wette zwischen Gott und Mephisto

a) Die drei Ebenen:

- "Zueignung" = Goethe als Dichter
- "Vorspiel auf dem Theater" = Darstellung der Bühnen-Ebene.
Widerspruch zwischen Direktor und Dichter, zwischen dem Anspruch der Massen (heute: Massenmedien, Fernsehen, Unterhaltungsindustrie) und der Kunst (heute: Theater, Literatur, Schule).
- "Prolog im Himmel" = Gespräch zw. Gott und Teufel über:
 1. die Welt und die Menschen = V. 271-293
 2. Faust als besonderem Menschen = V. 293-335

b) Die Wette: V. 312-317:

Meph.: Was wettet Ihr? den sollt Ihr noch verlieren,
Wenn Ihr mir die Erlaubnis gebt,
Ihn meine Straße sacht zu führen!
Der Herr: Solang' er auf der Erde lebt,
Solange sei dir's nicht verboten.
Es irrt der Mensch, solang' er strebt.

Fragen:

- Wie wird Faust hier von Gott eingeschätzt?
- Welche Rolle weist Gott dem Teufel zu?
- Erläutern Sie den Charakter dieser "Wette".
- Welchen Einfluss hat diese Wette auf die Gesamthandlung?
- Wie wird in V. 340-343 die Existenz des Bösen in der Welt begründet?
- Welches Bild vom Menschen entwickelt Mephisto in V. 281 ff.?
- Welches Bild vom Menschen stellt Gott in V. 303 ff. dagegen?

4. Thema: Die Gelehrtentragödie: Fausts Verzweiflung (3-5 Stunden)

Methodik:

Literarische Textanalyse und Interpretation im entwickelnden Unterrichtsgespräch

Stundenziele:

- Übung in Textanalyse und Interpretation der "Gelehrtentragödie"
- Einsicht in dialektisches Denken von Faust/Goethe
- Erörterung des "faustischen Charakters" im Spannungsverhältnis von Verzweiflung und Erkenntnisstreben
- Erörterung der inhaltlichen und handlungsorientierten Dimensionen von "Wette" oder "Pakt"
- Einblick in die Goethesche Weiterentwicklung des alten Faust-Stoffes

Möglicher Ablauf:

1) Szene "Nacht" V. 354-807: Fausts großer Eingangs-Monolog

Form:

Knittelvers, vierhebiger Jambus (Hauptversmaß des 16. Jhs.: Reformation, Humanismus)

Freie Rhythmen V. 463 ff. bei der Erscheinung des Erdgeistes

Gliederung des Inhalts:

- a) Fausts Verzweiflung an allen Wissenschaften. (V. 354-385)
Rückschau. Sein Ziel:
"Dass ich erkenne, was die Welt
Im Innersten zusammenhält" (V. 382/83)
- b) Die Anrufung des Erdgeistes. Der Makrokosmos. (V. 386-459)
"Wo fass' ich dich, unendliche Natur?" (V. 455)
- c) Die Erscheinung des Erdgeistes. (V. 460-521)
Faust scheitert beim Festhalten des Geistes:
Geist: Du gleichst dem Geist, den du begreifst,
Nicht mir! (Verschwindet) (V. 512-516)
Faust: (zusammenstürzend) Nicht dir?
Wem denn?
Ich Ebenbild der Gottheit!
Und nicht einmal dir! (Es klopft)
- d) Die erste Wagner-Episode. (V. 522-601)
Verzögerung und Ablenkung.
Wagner als Typ des philisterhaften, scholastischen Halbgelehrten.
Fr.: Welche Funktion hat diese eingeschobene Szene?

5. Thema: Handlungsebene Mephisto (1-3 Stunden)

Methodik:

Unterrichtsgespräche mit Texterörterung, Gruppenarbeit

Stundenziele:

- Charakteristik einer literarischen Figur
- Vertiefende Textanalyse
- Einsichten in das Polaritätsprinzip im "Faust"
- Einsicht in die Besonderheiten des Mephisto von Goethe im Unterschied zum "Teufel" früherer Faust-Fassungen

Möglicher Ablauf:

1) Charakter und Rolle von Mephisto / Textbezüge:

- a) Szene "Prolog": "Kommst du nur immer anzuklagen?" V. 394
Fr.: Welches Einverständnis gibt es zwischen Gott und Mephisto?
- b) Mephisto und seine "Wette" mit Gott: vgl. V. 312 ff.
- c) Mephisto und seine "Wette" mit Faust: vgl. V. 1692 ff.
- d) Mephistos Selbstbeschreibung im "Studierzimmer I":
V. 1335: "Ein Teil von jener Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft."
V. 1338: "Ich bin der Geist, der stets verneint!"
V. 1342: "So ist denn alles, was ihr Sünde,
Zerstörung, kurz das Böse nennt,
Mein eigentliches Element."
V. 1349: "Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war,
Ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebar."
Fausts Antwort:
V. 1384: "Des Chaos wunderlicher Sohn!"
- e) Mephisto und seine Menschenverachtung im Umgang mit Wagner und den Studenten (Szenen "Studierzimmer II" und "Auerbachs Keller")

2) Mephisto und Faust

Fragen:

- Ist der eine dem anderen überlegen?
- Welches Abhängigkeitsverhältnis besteht zwischen beiden?
- Wie kommt der Pakt zwischen beiden zustande?
- Wann beginnt Faust den Mephisto zu verachten?

3) Mephisto und die Frauen

- a) Sein gestörtes Verhältnis zu Gretchen:

Szenen "Straße"

V. 2020; 2023-36

"Abend"

V. 2645; 2731-2737; 2843-2848

"Marthens Garten"

V. 3521 ff.

"Kerker"

V. 4601 ff.

- b) Sein frivoles Spiel mit Marthe:
 Szenen "Der Nachbarin Haus" V. 2897 ff.
 "Garten" V. 3149 ff.
- c) Seine Gier und Verachtung für die Hexen:
 Szenen "Hexenküche" V. 2441 ff.
 "Walpurgisnacht" V. 3835 ff.

6. Thema: Das Prinzip der Polarität und Steigerung (2-4 Stunden)

Methodik:

Entwickelndes Unterrichtsgespräch mit Tafelbild

→ siehe Datei [Polari.fol](#)

Stundenziele:

- Vertiefende Einsichten in das Prinzip der Polarität und Steigerung im "Faust I"
- Verständnis für die Goethesche Vorstellung von "Entelechie"
- Zusammenfassung und Resümee der bisherigen Faust-Stunden
- Einsicht in die ideengeschichtliche Verbindung von Faust I und II

Möglicher Ablauf:

a) Das Polaritätsprinzip im Überblick

1. Polarität in den Figuren:
 - Faust/Mephisto
 - Gretchen/Marthe
 - Gott/Teufel

2. Polarität in Faust selber:
 - "Zwei Seelen ..."
 - "So tauml' ich von Begierde zu Genuss,
 Und im Genuss verschmacht' ich nach Begierde"
 - Die Wette mit Mephisto
 - Eros - Sexus in der Beziehung zu Gretchen
 - Selbstmord - Ostern

3. Polarität in Mephisto:
 - Die zwei "Wetten": Mephisto als Werkzeug Gottes oder als Prinzip des Bösen
 - "Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war" V. 1349
 - "Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft" V. 1335

Aus dem tragischen Teufelskreis wird eine optimistische Spirale strebenden Aufstiegs, eine beglückende Zukunftsvision über den notwendigen, körperlichen Tod hinaus. Faust hat sich durch diese Einsicht in die Notwendigkeit schöpferischer Unruhe erst am Schluss von "Faust II" innerlich vom Teufel befreit.

So hat Mephisto seine "Wette" sogar aus zwei Gründen verloren:

- a) formaljuristisch (siehe Ende Faust II in Datei [Faust2.txt](#))
- b) Fausts Erlösung durch die "Entelechie" - die Einsicht und Bejahung des Prinzips der Polarität und Steigerung.

7. Thema: Die Gretchentragödie (3-6 Stunden)

Methodik:

- entwickelndes Unterrichtsgespräch
- literarische Textanalyse
- Gruppen- und Partnerarbeiten
- Schülerreferate

Stundenziele:

- Kenntnis der Literatur-Figur der Margarete
- Einblick in die Struktur der "Gretchentragödie" im Unterschied zur "Gelehrtentragödie"
- Erörterung des Frauenbildes im "Faust I" unter verschiedenen Perspektiven
- Diskussion um die heutige Relevanz der Gretchen-Figur
- Erörterung und Abwägung der Schuld von Faust
- Analyse und Erörterung der Entsprechung von Form und Inhalt in der Gestaltung der Szenen um Gretchen

Möglicher Ablauf:

a) Charakter und Person der Margarete

- Textanalyse folgender Szenen:
 - V. 2605-2864 "Straße", "Abend", "Spaziergang"
 - V. 3073-3216 "Garten"
 - V. 3374-3413 "Gretchens Stube"
 - V. 3414-3543 "Marthens Garten"
- Vergleiche auch: Klausurthema in Datei KLAUSUR1.TXT
- Diskussion um die heutige Relevanz von Person und Charakter des "Gretchens" (Veränderte Geschlechterbeziehung?)
- Dominanz der Gretchen-Szenen ab "Straße" (V. 2605) bis zum Schluss von Faust I - nur unterbrochen durch "Walpurgisnacht"
- Fr.: Was ist "tragisch" an Figur und Handlung der Rolle des Gretchen?

Anschließend Diskussion:

- Bedeutung des Themas "Kindesmord" im 18./19. Jahrhundert
- Bezüge zur Diskussion um Paragraf 218 heute
- Bezüge zum Verhältnis / Rolle / Verantwortung / Schuld von Mann-Frau damals und heute
- Diskussion um Rolle der Gesellschaft damals und heute
- Diskussion um Stellung der Frau in der Gesellschaft damals und heute

8. Thema: Die Schuld von Faust (2-4 Stunden)

Methodik:

- entwickelndes Unterrichtsgespräch
- Textanalyse ("Nacht. Straße vor Gretchens Türe", "Walpurgisnacht", "Trüber Tag. Feld")

Stundenziele:

- Literarische Textarbeit und Interpretation einer Kernszene
- Einsicht in den Kern von Fausts Rolle und Schuld
- Vertiefende Betrachtung der Rolle Gretchens als tragische Figur
- Transfer eines literarischen Themas auf Mann-Frau-Problematik im 20. Jahrhundert

Möglicher Ablauf:

a) Gelehrtentragödie: Faust und Mephisto

Fr.: Wie beurteilen Sie die Schuld von Faust am Zustandekommen des Pakts mit dem Teufel?

b) Gretchentragödie: Faust und Gretchen

Fr.: Wie beurteilen Sie Fausts Schuld am Schicksal von Gretchen?

Fr.: Welchen Anteil hat Faust am Tod von Mutter und Bruder von Gretchen?

Stundenkonzeption zur Szene "Walpurgisnacht":

V. 3835 ff.

1. Anstoßfrage: Welchen Stellenwert hat die Szene "Walpurgisnacht"?

(Antwort: Nach "Dom", nach Gretchens Verzweiflung, nach dem Tod von Gretchens Mutter und Bruder Valentin wird Faust jetzt von Meph. bewusst abgelenkt und von Gretchen ferngehalten. Faust fügt sich fast bereitwillig. Er ignoriert und verdrängt das Elend - Schuldbewusstsein und Schwangerschaft - Gretchens. Und er verdrängt sein eigenes Schuldgefühl.)

2. Interpretation der Szene "Walpurgisnacht":

- Freie Äußerungen nach häuslichem Lesen.
- Fr.: Auf welche Ebene führt Mephisto hier Faust herab?
(Antwort: Sinnlichkeit, Sexus, ohne Eros, sprachlich klangrauschend, opernhafte-schwülstig, sinnbetörend, virtuos, alles Rationale ausschaltend, Bedeutung von Musik, Tanz, orgienhaftem Rausch. Vgl. das Dionysische in der Antike: orgiastischer Dionysos-Kult, hier aber nicht mit antikem Satyr, sondern mit nordischem Bock und Hexen. Vgl. auch: Thomas Mann, Tod in Venedig; Dionysotraum von Aschenbach.)

3. Wie verhält sich Faust in diesem Treiben?

- Zunächst wird er nur mitgerissen: bis zum Tiefpunkt V. 4128, als er mit der Hexe Lilith tanzt.
- V. 4180 ff.: Faust erlebt die Liebesvision des zu Tode leidenden Gretchens und wird dadurch schlagartig aus dem Hexentanz gerissen. Vorahnung der Kerkerszene.



Zur Entstehungsgeschichte von Goethes "Faust"

A) Zusammenfassung: Vier Bauperioden

- 1768-1775 Erste Bauperiode: "Urfaust"
- 1788-1790 Zweite Bauperiode: "Faust. Ein Fragment"
- 1797-1801 Dritte Bauperiode: "Faust. Der Tragödie erster Teil"
- 1825-1831 Vierte Bauperiode: "Faust. Der Tragödie zweiter Teil"

B) Chronologie

- 1770/71 Erste Beschäftigung mit dem Faust-Stoff
- 1773/75 "Urfaust"
- 1786/88 Italien-Reise. Arbeit am "Faust".
- 1790 "Faust. Ein Fragment" erscheint (bei Göschen).
- 1800 Helena-Akt des "Faust" geschrieben.
- 1806 "Faust I" (nach Schillers Tod 1805) abgeschlossen.
- 1808 "Faust I" gedruckt (bei Cotta).
- 1819 Erste Aufführung von "Faust-Szenen" in Berlin.
- 1825 Arbeit am "Faust II" wieder aufgenommen.
- 1826 "Gesamtausgabe letzter Hand", Bd. 1: "Faust II" (noch unvollendet).
- 1829 19. Jan.: Uraufführung von "Faust I" in Braunschweig mit Eduard Schütz in der Hauptrolle.
- 1829 29. Aug. Von Goethe autorisierte Uraufführung von "Faust I" am Weimarer Hoftheater im Beisein des 80-jährigen Goethe.
- 1830 "Faust II" fortgesetzt (2. Akt).
- 1831 "Faust II" vollendet.



Johann Wolfgang von Goethe im Jahr 1828
(Quelle: <http://www.sternenfall.de/09.11.08>)

1832 22. März: Tod Goethes.

1854 4. April: Uraufführung von "Faust II" in Hamburg.

C) Goethe und seine Freunde über die Entstehungsgeschichte des "Faust"

15. Okt. 1774: Heinrich Christian Boie, in seinem Tagebuch:

"Einen ganzen Tag allein, ungestört mit Goethen zugebracht, mit Goethen, dessen Herz so groß und edel wie sein Geist ist! ... Er hat mir viel vorlesen müssen, ganz und Fragment, und in allem ist der originale Ton, eigne Kraft, und bei allem Sonderbaren, Unkorrekten, alles mit dem Stempel des Genies geprägt. Sein "Doktor Faust" ist fast fertig und scheint mir das Größte und Eigentümlichste von allem."

17. Sept. 1775: Goethe an Auguste Gräfin zu Stolberg:

"Ist der Tag leidlich und stumpf herumgegangen; da ich aufstund, war mir's gut, ich machte eine Szene an meinem 'Faust'. Vergängelte ein paar Stunden. Verliebte ein paar mit einem Mädchen, davon dir die Brüder erzählen mögen, das ein seltsames Geschöpf ist. Aß in einer Gesellschaft ein Dutzend guter Jungens, so grad wie sie Gott erschaffen hat. Fuhr auf dem Wasser selbst auf und nieder, ich hab' die Grille, selbst fahren zu lernen ... Mir war's in all dem wie einer Ratte, die Gift gefressen hat, sie läuft in alle Löcher, schlürpft alle Feuchtigkeit, verschlingt alles Essbare, das ihr in Weg kommt, und ihr Innerstes glüht von unauslöschlich verderblichem Feuer ..."

Mitte Dez. 1786, in Rom: Goethe an Herzog Carl August:

"Nun soll es über die andern Sachen, endlich auch über "Faust" hergehn. Da ich mir vornahm, meine Fragmente drucken zu lassen, hielt ich mich für tot. Wie froh will ich sein, wenn ich mich durch Vollendung des Angefangenen wieder als lebendig legitimieren kann."



Friedrich Schiller in einer zeitgenössischen Darstellung

(Quelle: <http://www.htwm.de/> 09.11.08)

20. Jan. 1787, in Rom: Goethe an Charlotte von Stein:

"Ich habe Hoffnung, "Egmont", "Tasso", "Faust" zu endigen, und neue Gedanken genug zum "Wilhelm". Zugleich les' ich den Livius, und ich würde dich verwirren, wenn ich dir sagen wollte, was sonst alles auf mich zudringt."

5. Juli 1789: Goethe an Herzog Carl August:

"'Faust' will ich als Fragment geben, aus mehr als einer Ursache."

29. Nov. 1794: Schiller an Goethe:

"Aber mit nicht weniger Verlangen würde ich die Bruchstücke von Ihrem 'Faust', die noch nicht gedruckt sind, lesen; denn ich gestehe Ihnen, dass mir das, was ich von diesem Stücke gelesen, der Torso des Herkules ist. Es herrscht in diesen Szenen eine Kraft und eine Fülle des Genies, die den besten Meister unverkennbar zeigt, und ich möchte diese



Goethe: Faust II: Akte, Personen und Handlung

Zur Übersicht:

Aktfolge:		Thema:
1. Akt:	Kaiserhof, Maskenball.	Prolog, Heilschlaf Faustens, geistige Wiedergeburt nach der Gretchen-Tragödie. Beginn der Herrscher-Tragödie. Vierte Station der Weltfahrt: höfische Welt, Politik, Ökonomie, Mittelalter und frühe Neuzeit.
2. Akt:	Homunculus und klassische Walpurgisnacht. Der Weg zu Helena.	Fünfte Station der Weltfahrt: Natur und Geschichte, Evolution und Revolution, Entstehung der Welt und des Lebens.
3. Akt:	Helena und Faust.	Verbindung von Antike und Abendland: klassischer Süden und romantischer Norden. "Phantasmagorie". Regionen des Schönen, der Kunst und Poesie.
4. Akt:	Bürgerkrieg und Macht.	Krieg und Eroberung. Stillstand und Zerstörung. Faust verlässt das Reich der Kunst.
5. Akt:	Landgewinnung, Naturbändigung, Tod.	Gesellschaftsutopie: Idylle und Fortschritt. Aber auch Macht und Verblendung, Schuld, Sorge und Tod. Sechste Station der Weltfahrt von Faust: Herrscher- und Unternehmertum Ingenieur, Natur-Bezwinger und Tod. Fausts Unsterbliches = Entelechie

Erster Akt

Anmutige Gegend

Ein Chor von Elfen umschwebt Faust, der in einem tiefen Heilschlaf versunken ist. Er erwacht und fühlt sich durch die ihn umgebende, freundliche Natur gestärkt. Die Gretchentragödie ist vergessen.

Kaiserliche Pfalz → Beginn der "Herrscher-Tragödie":

Saal des Thrones

V. 4728-5064

Der Kaiser mit seinem Staatsrat. Mephisto nimmt die Stelle des Hofnarren ein, der soeben verstorben ist. Der Kanzler klagt über die gesetzlose Zeit, in der jedes Verbrechen möglich geworden sei. Der Heermeister verweist auf die zuchtlosen Soldaten; jeder Ritter und Bürger könne sich gegen den Kaiser verschwören. Der Schatzmeister spricht von den leeren Staatskassen, weil jeder nur noch für sich selber das Gold sammle und spare. Der Marschall schimpft über die miserable Verpflegungslage am kaiserlichen Hof. Mephisto erfindet als Abhilfe das Papiergeld, welches seinen Gegenwert in den noch nicht entdeckten Schätzen der Erde haben soll, die ja dem Kaiser von alters her gehören. (Erinnerung an die "Assignaten" der Französischen Revolution). Der Kaiser billigt diese Lösung, um sich desto sorgloser dem beginnenden Mummenschanz hingeben zu können.

Weitläufiger Saal mit Nebengemächern

(verziert und aufgeputzt zum Mummenschanz.)

Ein Maskenzug (Karneval mit heiter-italienischem Gepräge), eingeleitet und fortlaufend erläutert durch einen Herold, beginnt mit dem Aufzug von Gärtnerinnen und Gärtnern, die selbstsprechende Blüten und Früchte ausbreiten. Es folgen Fischer, Vogelsteller und Holzhauer, aber auch Charakterfiguren verschiedener Art: Mutter mit heiratslustiger Tochter, Pulcinelle, Parasiten, Trunkner, Satiriker. Dann aber werden sie abgelöst durch sinnbildliche Gestalten: Nach den Grazien, den Parzen und den Furien erscheint ein gewaltiger, die Macht darstellender Elefant (Berg), überragt von der Siegesgöttin und geleitet von der Klugheit. Diese führt an Ketten mit sich die Furcht und die Hoffnung, die sie beide je in ihrer Einseitigkeit für die größten Menschenfeinde und damit auch für Feinde des Gemeinlebens erklärt. Es folgt ein von Flügeldrachen gezogener Prunkwagen, auf dem Plutus, der Gott des Reichtums, steht - hinter ihm, in geduckter Stellung, der Geiz. Hinter der Maske des Plutus verbirgt sich Faust, hinter der des Geizes Mephistopheles. Geführt wird der Wagen vom Knaben Wagenlenker. Im Widerspiel zu der dinglich fassbaren Besitzesfülle des Plutus weiß der Knabe Wagenlenker aus der Luft das Gedankengold dichterischer Einbildungskraft zu greifen. Der Knabe bezeichnet sich als "Verschwendung, die Poesie" und wird schließlich von Plutus in die schöpferische Einsamkeit entlassen, dort soll er seine ideale Welt des Guten und Schönen schaffen.

V. 4614-4727

F a u s t.

Eine Tragödie
von
Goethe.

Zweiter Teil
in fünf Acten.

(Vollendet im Sommer 1831.)

Stuttgart und Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1 8 3 3.

Deckblatt der Ausgabe aus dem Jahr 1833.
(Quelle: <http://gutenberg.spiegel.de/> 11.11.08)

V. 5065-5986



Metrik

Vielfalt der abendländischen und antiken Versmaße mit z.T. fließenden Übergängen - jeweils dem Inhalt angepasst.

Die wichtigsten Beispiele (Textbeispiele suchen und eintragen!):

Im Faust I:

Knittelvers:

Jambischer Viertakter, regel- oder unregelmäßig, meist im Paarreim:

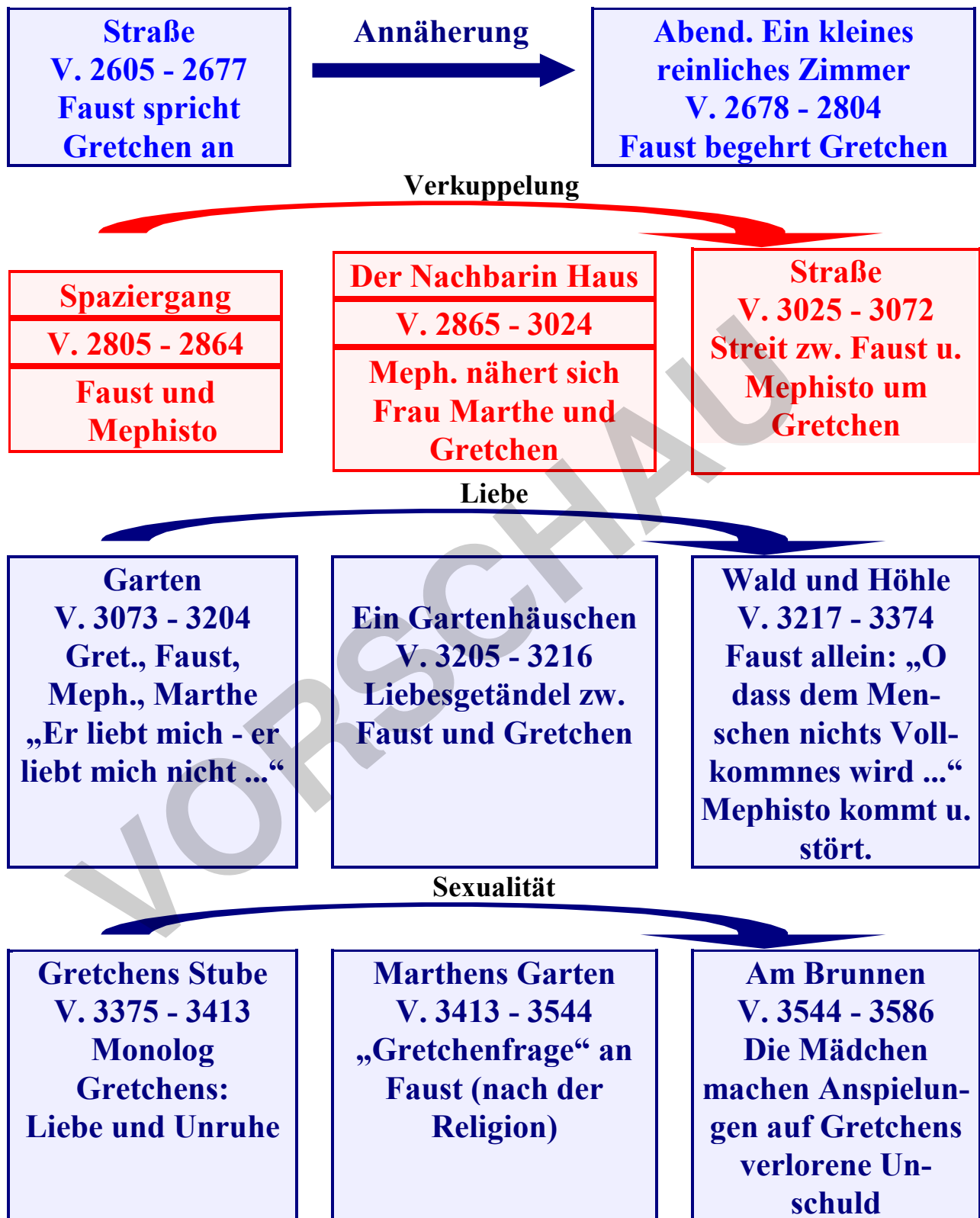
Blankvers:

Jambischer Fünftakter, ohne Reim: engl. = "blank verse"

VORSCHAU



Die Gretchentragödie im „Faust I“





Zur Rezeptionsgeschichte des "Faust"

Übersicht:

- a) 19. Jh.: Der volkstümliche, realistische Faust
- b) 19. Jh.: Faust als Vorbild für den modernen, tätigen Menschen
- c) 1918: Der untergehende, "abendländische" Faust
- d) 1944: Der "völkische" Faust
- e) 1957: Der Faust für die Illusionsbühne des Theaters (Gründgens-Inszenierung)
- f) 1962: Der "sozialistische" Faust
- g) 1963: Der "ironische" Faust
- h) 1982: "Faust" als Kopftheater (Grüber - Minetti)
- i) 1988: Der entmythologisierte Faust
- j) 1993: Der "beliebige" Faust

a) 19. Jh.: Der volkstümliche, realistische Faust

"Das Ringen des Menschengenies nach Erkenntnis, des Menschenherzens nach Glück, das mit diesem Ringen eng verbundene Verschulden und die Erhebung des Menschen aus der Schuld durch die Tat, das sittliche Handeln, durch Selbstbeschränkung statt der früheren Schrankenlosigkeit des Strebens - das ist der allgemeine Gedanke des Stücks."

"Nach vielfacher Lebenserfahrung gelangt Faust zu der Erkenntnis, dass seine Sühne und sein Glück in der tätigen Anteilnahme und Mitwirkung am Glück anderer liegt. Mephisto mit seinen höllischen Scharen, der nun seine Pläne auf Fausts Seele gefährdet sieht, will ihn zu sich reißen: aber Faust hat sich durch Selbstüberwindung geläutert, die himmlischen Mächte, die Engel, tragen seine Seele zu sich empor ..."

(J. Wychgram, Hilfsbuch für den Unterricht in der Deutschen Literaturgeschichte, Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig 1907, S. 91 u. 92)

b) 19. Jh.: Faust als Vorbild für den modernen, tätigen Menschen

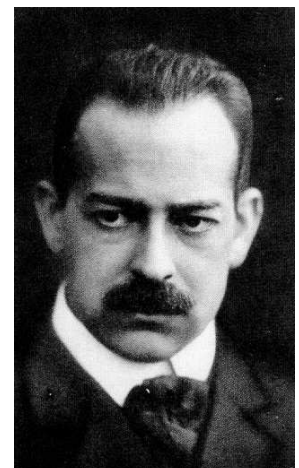
"Eine ganz bestimmte Weltanschauung verkörpert sich in Faust und gipfelt bis zu höchsten Einsichten von Gott, Gemüt und Welt. Faustisch empfinden, das ist für uns der Inbegriff alles Strebens und Ringens geworden, nicht nur um Erkenntnis, sondern auch um das uns gemäße Werk."

("Goethe: Faust. Grundgedanken." Münchner Lesebogen Nr. 100, Ausgew. v. F. Würzbach, Münchner Buchverlag o.J.)

c) 1918: Der untergehende, "abendländische" Faust

Mit Bezug auf Oswald Spenglers (1880-1936) Kulturpessimismus in seinem Werk: "Der Untergang des Abendlandes":

"Spengler unterscheidet acht Kulturkreise, die gegeneinander durch bestimmte Strukturen differenziert sind. So ist die antike Kultur als apollinisch zu bezeichnen; Klarheit, Gegenwärtigkeit und Eindeutigkeit des Körperlichen sind bestimmend: der Raum ist hier Prinzip, daher ist diese Kultur wesentlich unhistorisch. Umgekehrt ist die



Oswald Spengler (1880-1936). (Quelle: www.dhm.de 09.11.08)

h) 1982: "Faust" als Kopftheater (Grüber - Minetti)

"Ein quälender, ein befreiender Abend: Klaus Michael Grübers Inszenierung von 'Faust - der Tragödie erster Teil'. Am Abend des Tages, an dem vor 150 Jahren in Weimar Johann Wolfgang Goethe gestorben ist, spielt an der Freien Volksbühne Berlin der Schauspieler Bernhard Minetti den Faust. Gilles Aillaud hat dem Universalgelehrten nicht das von Goethe gewünschte, 'hochgewölbte enge gotische Zimmer' gebaut, sondern einen ins Dunkel, ins Nichts sich öffnenden, von einer Kerze auf dem Schreibpult, von Flammen eines Kaminfeuers kaum erhellten Saal.

Aus dieser Schattenhöhle tritt Grübers Faust in den Lichtkegel an der Rampe und klagt: 'Weh! steck ich in dem Kerker noch? / Verfluchtes dumpfes Mauerloch' - und dann, neun Verse überspringend: 'Das ist deine Welt! das heißt eine Welt!' Minette schlägt die Hände vor die Stirn. Alle zehn Finger krampfen sich um den vom Denken, Träumen, Erinnern gemarterten Schädel.

Da ist die ganze Inszenierung in eine Geste gepresst: Kerker ist nicht die Studierstube, sondern der eigene Kopf. Welt ist nicht draußen, sondern drinnen. Das Leben ein Traum. Goethes 'Faust' - Tragödie als Kopftheater, das Welt-Stück als Monodram, das Schauspiel mit Dialogen und Massenszenen als innerer Monolog."

(Rolf Michaelis, in: DIE ZEIT, 14/1982 vom 2.4.1982: "Theater für das dritte Auge")



Bernhard Minetti als Mephistopheles 1931. (Quelle:

<http://www.faz.net/> 09.11.08

i) 1988: Der entmythologisierte Faust

"Ich habe mich an die Entmythologisierung von 'Faust' herangewagt, ja, das kann man sagen. Das Stück ist auch eine böartige Kritik von Goethe an uns und unserem Nationalcharakter. Der Faust ist eine rührende, hinreißende, eine sehr vertraute, aber auch gefährliche Figur. Statt Erkenntnisse, die er hat, anzunehmen, klagt er ständig, dass er kein Gott ist. Er nimmt nichts an: ein deutscher Mensch. Lieber zerschlägt er die ganze Welt. Da beschwert sich einer pausenlos, nichts ist ihm recht. Und warum ist 'Faust' heute noch aktuell? Weil wir das alle auch tun."

(Dieter Dorn in: Esquire, Heft 2, Bauer-Verlag, München 1988, S. 148)

j) 1993: Der "beliebige" Faust

"Abkündigung:

Goethes Faust ist ein ärgerliches, ein brüchiges und widersprüchliches, ein inkonsequentes und konzeptionsloses, ein formloses, ein monströses, ein artifizielles und manieristisches, ein esoterisches, ein eigensinniges, ein mutwilliges und launenhaftes, ein geheimniskrämerisches, ein zeremonielles, ein wichtigtuerisches, ein behäbiges, ein blauäugiges und beschönigendes und ein amoralisches Werk.

Goethes Faust ist weise und philanthropisch, realistisch und illusionslos, subversiv, doppelbödig, schalkhaft und spielerisch, volkstümlich und majestätisch, tiefgründig, vielschichtig, reichgestaltig, inkalkulabel und inkommensurabel, virtuos und poetisch. Goethes Faust lässt sich nicht auslesen, zu Recht ist er das Nationalheiligtum der deutschen Literatur."

(Ralf Sudau, Faust I und Faust II, Oldenbourg Interpretationen, München 1993, S. 210)